

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93 (1975)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

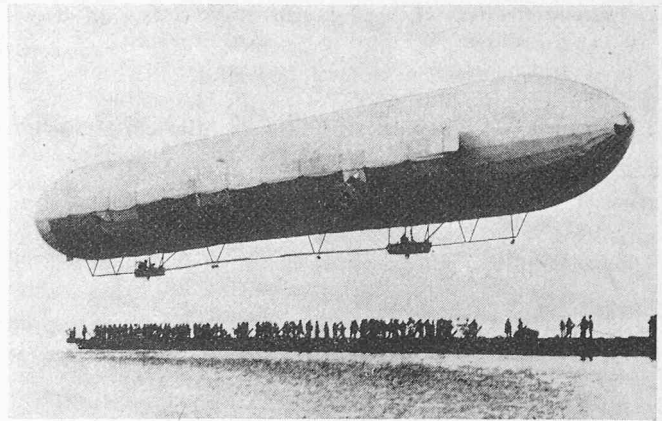
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Luftschiffkörper vorhanden, erst nur ein leichter Steg, später eine solide Brücke, die nachher ins Innere der Hülle verlegt wurde. Bei der ersten Ausführung befand sich, an einer langen Seilschlaufe schwebend, ein Laufgewicht, das von einer Gondel zur anderen gezogen werden konnte. Damit wurde der Schwerpunkt des Schiffes geregelt.

Bei der Landung bohrte sich ein Pfahl in den Luftschiffkörper ein, so dass zusätzliche Beschädigungen entstanden. Schliesslich war man dann am 17. Oktober gleichen Jahres soweit, dass ein weiterer Aufstieg gewagt werden konnte, der bereits 1½ Stunden dauerte. Der dritte Aufstieg fand am 24. Oktober statt. Bei dieser Fahrt betrug die Geschwindigkeit rund 29 km/h. Schwierigkeiten verursachten in der Pionierzeit vor allem die Gaszellen, die an einem Tag bis zu 200 m<sup>3</sup> Traggas verloren, weil das richtige Material noch nicht gefunden war.

Karl Grieder, Kloten



Erster Aufstieg des LZ1 am 2. Juli 1900

## Arnold U. Huggenberger zum 80. Geburtstag

DK 92

Dr. sc. techn. *Arnold U. Huggenberger*, bekannt geworden als Entwickler und Förderer der Messtechnik für Bauwerke, insbesondere Talsperren, begeht am 26. Juni 1975 seinen achtzigsten Geburtstag. Als Sohn eines Herstellers von Schiebelehren verband er nach seiner Diplomierung zum Maschineningenieur an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich und der Doktorierung bei Prof. Dr. A. Stodola (1859–1942) auf glücklichste Weise wissenschaftlichen Erkenntnisdrang und Methoden mit dem ererbten Feingefühl für mechanische Präzisionsarbeit. Als erstes Messgerät entwickelte er 1924 den mechanischen Dehnungsmesser «Tensometer», der noch heute gerne verwendet wird.

Im Jahre 1929 übernahm Dr. Huggenberger die väterliche Werkstätte und entwickelte sie, vor allem nach ihrer Verlegung 1934 in einen bis zu 30 Mitarbeitern Platz bietenden Neubau, zu einem Unternehmen zur Herstellung von Messinstrumenten, welche in der Bautechnik und insbesondere im Talsperrenbau weltbekannt wurden. Die 1968 in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Firma hat Messgeräte für über 160 Talsperren in aller Welt geliefert und damit einen wesentlichen Beitrag zur Perfektionierung dieser Bauwerke geleistet, deren Verständnis und Weiterentwicklung entscheidend von sorgfältigen Messungen und Beobach-

tungen während des Baues und Betriebes abhängen. Da solche Messungen sich über viele Jahre erstrecken und allen möglichen widrigen Einflüssen ausgesetzt sind, kommt der robusten Ausführung und Zuverlässigkeit der Instrumente grösste Bedeutung zu, und dies war seit Anbeginn das hervorragendste Merkmal der von Dr. Huggenberger konstruierten und gelieferten Geräte. Es sei hier nur an die einbetonierten Widerstandsthermometer, die Lotanlagen (Pendel) mit ihren optischen oder fernübertragenden Ableserichtungen und die Felssetzungspegel (Rockmeter) erinnert.

Seine reiche Erfahrung fasste Dr. Huggenberger in seiner «Talsperren-Messtechnik» zusammen, welche 1951 im Springer-Verlag erschien und bis heute das einzige Buch zum Thema in der westlichen Welt geblieben ist. Es bildete zusammen mit den Instrumenten eine der Voraussetzungen für die rasante Entwicklung des Talsperrenbaus in der Nachkriegszeit, musste diese aber weitgehend unberücksichtigt lassen. Dies will Dr. Huggenberger in einer in Arbeit befindlichen Neuauflage seines Werkes nachholen, und schon deshalb sind dem Jubilaren noch viele Jahre ungebrochener Schaffenskraft und guter Gesundheit zu wünschen.

N. J. Schnitter

## Wettbewerbe

**Kirchliches Zentrum in Zollikon-Dorf ZH** (SBZ 1975, H. 3, S. 26, H. 24, S. 384). In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 30 Entwürfe beurteilt. Ein Projekt musste wegen Verstössen gegen Programmbestimmungen von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (9000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)  
Hans Kast, in Firma Marti und Kast, Zürich
2. Preis (8000 Fr.) E. Gisel, Zumikon; Mitarbeiter: Martin Spühler
3. Preis (6500 Fr.) Müller und Junker, Binz/Maur
4. Preis (6000 Fr.) Hans Howald, Zürich
5. Preis (5500 Fr.) Walter Schindler, Zürich; Mitarbeiter:  
F. de Quervain
6. Preis (3000 Fr.) Theo Schneider, Rorbas  
Ankauf (2000 Fr.) Peter Vetsch, Zumikon

Fachpreisrichter waren Uggo Guzzi, Zollikon, Prof. Werner Jaray, Zürich, Albert Müller, Zürich, Cäsar Rauber, Zürich, Werner Stücheli, Zürich. Die Ausstellung ist geschlossen.

**Zentralschulanlage Oberhalbstein in Savognin GR.** In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden acht Projekte beurteilt. Ein Entwurf musste aufgrund wesentlicher Verstösse gegen Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)  
Andres Liesch, Chur/Zürich
2. Preis (4000 Fr.) Richard Brosi, Chur

Die übrigen Projekte werden nicht rangiert. Die feste Entschädigung für die Preisträger betrug je 2000 Fr., für die nicht rangierten Teilnehmer je 3000 Fr. Fachpreisrichter waren H. Lorenz, Kantonsbaumeister, Chur, B. Giacometti, Zürich, T. Guetg, Savognin. Die Ausstellung ist geschlossen.

**Kirchliches Zentrum Kempraten SG** (SBZ 1975, H. 23, S. 372). Die Baukommission Kirchliches Zentrum Kempraten SG gibt eine nochmalige Terminverschiebung bekannt: Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 100 Fr. bis zum 4. Juli 1975 beim Bauamt Jona (Gemeindehaus) bezogen werden. Bürozeit Montag bis Freitag von 7.30 bis 12 h und von 13.45 bis 18 h. Fragestellung bis 18. Juli, Abgabe der Entwürfe und Modelle bis 28. November 1975.

**Ideenwettbewerb «Lebendige Altstadt St. Gallen.** In diesem Wettbewerb wurden elf Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr.) Heinrich Graf, St. Gallen; Mitarbeiter: E. Hauser, P. Grawehr
2. Preis (9 000 Fr.) R. Tachezy, St. Gallen, Albrecht Stücheli, St. Gallen, Charles Keller, Engelburg
3. Preis (6 000 Fr.) Glaus und Stadlin, St. Gallen; Mitarbeiter: A. Heller, U. Gächter, U. Niedermann, Ch. Vollmeier
4. Preis (5 000 Fr.) R. Geisser, St. Gallen, Ferdi Filippi, St. Gallen; Mitarbeiter: N. Hufenus

Das Preisgericht empfiehlt, die beiden ersten Preisträger für die Weiterbearbeitung der Aufgabe beizuziehen. Preisrichter waren W. Pillmeier, Stadtrat, St. Gallen, G. Enderle, Stadtrat, St. Gallen, P. Biegger, Stadtbaumeister, F. Hochstrasser, Zürich, H. Knecht, Stadttingenieur, St. Gallen, W. Wälder, Zürich.

Die Entwürfe sind vom 20. Juni bis 1. Juli 1975 im «Waghaus» am Bohl (östlicher Saal) öffentlich ausgestellt. Öffnungszeiten täglich von 14 bis 18 h (ausgenommen sonntags) sowie am 26. Juni und 1. Juli durchgehend bis 20 h.

**Primarschulanlage in Rüthi SG.** Der Primarschulrat Rüthi SG erteilte an vier Architekten Projektaufträge für eine Primarschulanlage. Die Expertenkommission empfiehlt das Projekt von Walter Schlegel, Trübbach, zur Weiterbearbeitung. Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen, H. Schwarzenbach, Uznach, H. Voser, St. Gallen. Die Ausstellung ist geschlossen.

**Concours pour l'Aménagement de l'Île de Porto Santo, Portugal** (SBZ, H. 34, S. 799, H. 42, S. 978). Das ausführliche Ergebnis wird später veröffentlicht.

1. Preis: Concarplan et Haskoning, Niederlande
2. Preis: Abbey and Hanson, Grossbritannien
3. Preis: Sweco, Schweden
4. Preis: Equipe Grossinho, Portugal
5. Preis: Soren Lund, Dänemark

## Umschau

### Gründung der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz

Unter dem Tagespräsidium von Ständerat *Werner Jauslin*, Ing. SIA, Muttenz, wurde am 9. Juni 1975 in Zürich die Schweizerische Bauwirtschaftskonferenz (SBWK) gegründet. Entsprechend der von der Gründungsversammlung genehmigten Konferenzregelung bezweckt die SBWK ein koordiniertes Vorgehen bei der Wahrung der Belange der Bauwirtschaft zu erleichtern sowie Entscheidungsunterlagen in bauwirtschaftlichen Fragen zu erarbeiten. *Zielgruppen* für die zu beschaffenden Unterlagen sind die von der SBWK erfassten rd. 120 Wirtschafts- und Fachverbände der schweizerischen Bauwirtschaft, ihre Sozialpartner sowie insbesondere die Spitzenverbände der Wirtschaft (Schweizerischer Gewerbeverband und der Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins), die politischen Behörden und die Öffentlichkeit.

Zum Präsidenten der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz wählte die Gründungsversammlung *Willy Messmer*, Zentralpräsident des Schweizerischen Baumeisterverbandes, als Vertreter des Bauhauptgewerbes. Als Vertreter aus dem Kreis der Gruppen Planung, Zulieferer und Baubengewerbe sind folgende Vizepräsidenten gewählt worden: *Aldo Cogliatti*, Präsident des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins; Dr. *Claude Lasserre*, Vorstandsmitglied des Vereins Schweizerischer Zement-, Kalk- und Gips-Fabrikanten, und Dr. *H. J. Frei*, Direktor des

Schweizerischen Spenglermeister- und Installateur-Verbandes. Das Sekretariat der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz und die damit zusammenhängende koordinierende Informations- und Presstätigkeit wird in deren Auftrag von Dr. *Armin Schwendimann* beim Schweizerischen Baumeister-Verband betreut.

Was die *Lage der Bauwirtschaft* anbetrifft, nahm die Gründungsversammlung von der neuesten Publikation des Delegierten für Konjunkturfragen mit Besorgnis Kenntnis, wonach bereits im Jahre 1974 der massivste jemals seit Durchführung der Bauerhebung (1948) verzeichnete Rückgang registriert wurde. Da sich die Rückbildung pro 1975 noch weiter beschleunigt – Reduktion des Arbeitsvorrates im Hoch- und Tiefbau innert zwei Jahren um über 50 Prozent – begrüsst es die Schweizerische Bauwirtschaftskonferenz, wenn öffentliche und private Gegensteuerungsmassnahmen möglichst rasch ergriffen werden, um ein weiteres Absinken der Baukapazitäten unter das längerfristig notwendige Bedarfsniveau zu verhindern. In diesem Zusammenhang nimmt die Gründungsversammlung der Schweizerischen Bauwirtschaftskonferenz vom positiven Ausgang der Volksabstimmung vom 8. Juni, die von ihren Kreisen in allen Teilen unterstützt worden ist, mit Genugtuung Kenntnis.

DK 061.2:69.003.1

### Normierung von Messgeräten

Die Steuerschnittstelle von Messgeräten wird standardisiert. Die Plenarversammlung der Technischen Kommission für elektronische Messgeräte der International Electrotechnical Commission (IEC), die vom 18. bis 20. September 1974 in Bukarest zusammentrat, hat durch die Verabschiedung des Entwurfs zur Vereinheitlichung der Steuerschnittstelle programmierbarer Messgeräte einen wesentlichen Schritt in Richtung einer Standardisierung von Messautomaten getan. Hierdurch wird die Möglichkeit eröffnet, künftig Geräte verschiedener Hersteller in automatischen Messanlagen einzusetzen, ohne zusätzlichen Aufwand zur jeweiligen Systemanpassung treiben zu müssen. Dies spart erhebliche Kosten und erhöht zudem die Flexibilität beim Aufbau der Messsysteme. Das Problem, die Steuerschnittstelle programmierbarer Messgeräte zu vereinheitlichen, wurde auf deutsche Initiative hin vor etwa 2 Jahren von der IEC aufgegriffen. Auf Grund eines Vorschlages aus den USA wurden die Normungsarbeiten in enger Kooperation zwischen europäischen und amerikanischen Herstellern in verhältnismässig kurzer Zeit zum Abschluss gebracht, wobei die weitgreifenden Erfahrungen der Firmen Hewlett-Packard, Philips und Siemens in Aufbau und Anwendung von Mess- und Prüfautomaten zum Tragen gekommen sind. Das standardisierte Steuersystem nach IEC-Vorschlag kann durch seinen Ausbaugrad der jeweiligen Aufgabe angepasst werden, so dass es sowohl in einfachen automatischen Messplätzen, wie auch in grossen rechnergesteuerten Anlagen zur Anwendung kommen kann.

DK 389.6:621.317.7

In dieser Ausgabe befinden sich folgende Rubriken auf den grünen Seiten: **Buchbesprechungen** G 86, **Ankündigungen** und **öffentliche Vorträge** G 88 (hinten).

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
Aktionäre sind ausschliesslich folgende Vereine: SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein · GEP Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Techn. Hochschule Zürich · A3 Association amicale des anciens élèves de l'Ecole Polytechnique Fédérale Lausanne · BSA Bund Schweizer Architekten · ASIC Schweizerische Vereinigung beratender Ingenieure

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Redaktion: G. Risch, M. Künzler, B. Odermatt; Zürich-Giesshübel, Staffelstr. 12, Telefon 01 / 36 55 36, Postcheck 80-6110

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich

Anzeigenverwaltung: IVA AG für internationale Werbung, 8035 Zürich, Beckenhofstrasse 16, Telefon 01 / 26 97 40, Postcheck 80-32735